

Jetzt und die Zeit

„Was bist du, Zeit?
Wo kommst du her? Wo läufst du “später“ hin?
Verliert man dich, kriegt man die Ewigkeit.
Spart man dich ein, so nennt sich's Zeitgewinn.“

„Hör auf damit – ich muss mich wirklich sputen!
Das Stundenglas, es lässt mir keine Wahl...
Schonungslos verrinnen die Minuten.
Der Augenblick wird kürzer – Mal für Mal.“

„Der Augenblick verrinnt wie durch ein Sieb?
Sag mir, wo kann er denn nur hin?
Der Augenblick ist alles was es gibt!
Sogar die Ewigkeit steckt in dem Augenblick mit drin.“

„Das kannst du einem anderen erzählen!
Wo wär' das Gestern, wie erklärst du dir das Morgen?
Mit all der Liebe Leiden, die uns quälen.
Der hoffnungsvollen Freuden und der Sorgen.“

„Zeit ist im Zentrum nicht vorhanden.
Entfernst du dich – gleich Zeiger einer Uhr,
entsteht - je weiter die Distance,
der Schein von einer zweiten Spur.“

„Dadurch wird mir die Zeit geboren,
die ständig mahnt ich sei zu spät?
Hab ich das **Jetzt** im Tausch verloren?
Ich bin's, der in der Zeitspur geht....“

„Zweispurigkeit hat Konsequenzen!
Im niemals gleichen Augenblick
gibt's scheinbar Raum, und Zeit und Grenzen.
Es entsteht Vorwärts und Zurück.

Und auch ein Selbstbild ist entstanden,
ein Weltbild wollen wir verstehen.
Ängste und Nöte sind vorhanden,
es braucht den Raum um sie zu sehn.

Das Hier und Jetzt ist Wirklichkeit.
Nur hier findet das Leben statt!
Sobald man denkt braucht es die Zeit,
damit man sie zum denken hat.

Der Mensch denkt grundsätzlich sehr viel!
Das **Jetzt** muss er dabei verschenken,
denn der Gedanken einzig' Ziel
ist, von dem **Jetzt** ihn abzulenken.

ICH BIN JETZT! ist ein Gedanke -
der die Welt zum Stillstand bringt
und er öffnet jeder Schranke
weil in ihm die Wahrheit schwingt.“